

Die Vielfalt der menschlichen Stimme

3. TonArt-Festival | Eine große A-cappella-Familie hat sich in Ilmenau wieder zusammengefunden

Von Marina Hube

Ilmenau – „Wir haben uns wohl gefühlt“, sagt Bernhard Fuchs, nachdem er mit seiner Regensburger a-Cappella-Band „Stimmband“ den gut 30-minütigen Teil im 3. TonArt-Festival besungen hatte, der ihnen zustand. Nun ist er mit den gut 600 Zuschauern und 32 Künstlern in eine Pause gegangen, die Zeit lässt, sich mit Festem und Flüssigen zu stärken. Ein wenig Zeit auch für Nachfragen, wie beim Publikum ankam, was auf der Bühne präsentiert wurde.

„Stimmband“ war die zweite der sechs Gruppen am Samstagabend, denen lediglich 30 Minuten Zeit gelassen wurde, Ausschnitte aus ihrem Programm zu bieten. Vor Ihnen startete „get souled“ das 3. a-cappella Festival in Ilmenau, das größte seiner Art in Thüringen. „Get souled“ waren es, die gemeinsam mit dem KuKS e.V. dieses Festival organisierten und auch beim dritten Mal zum Erfolg werden ließen.

A-cappella kommt im Osten gut an

Bis nach Mitternacht zog sich dieses Festival, allein was die Konzerte betraf. Die anschließende After-Show-Party war dann eher etwas für die Nachmenschen und für jene, die den Kontakt zu den Künstlern suchten. Kontakte werden gerade auf derartigen Veranstaltungen ausgebaut, Erfahrungen ausgetauscht. „Wir haben „get souled“ beim A-Cappella-Bundescontest in Sendenhorst kennen gelernt“, sagt Fuchs. Dort wurde „Stimmband“ von ihnen angesprochen. Nachgefragt, ob wir nicht Lust hätten, in Ilmenau aufzutreten. „Wir sind nicht oft unterwegs, da wir noch studieren. Thüringen kennen wir von einem Auftritt in Erfurt. Es war dort sehr gut. Anscheinend ist a-cappella im Osten sehr gut



„Get souled“ war die erste Band am Abend des 3. TonArt-Festivals und gleichzeitig Mitorganisator der a-cappella-Veranstaltung.

Fotos (2): b-fritz.de

vertreten. Was uns hier gut gefallen hat, dass die Leute mitgegangen sind. Klar sind wir vor jedem Auftritt aufgeregt. Das kann noch 2000 Mal passieren und es wird sich nichts daran ändern.“

Weil „Stimmband“ poppig, rockig, swingend daher kam, wollte „get souled“ diese fünf jungen Sänger ins Programm nehmen. „Wir wollen alle Facetten der A-Cappella-Musik dabei haben“, sagt Manuela Stelzner, eines der sechs Bandmitglieder von „get souled“. „Es gibt ganz viele davon. Es hatten sich etwa 40 Bands beworben. Von denen haben wir viele beim Besuch von A-Cappella-Festivals selber erlebt.“

Für Witz und gespielter Unterhaltung sorgte Susanne, einzige Frau bei „Der gute Ton“, die aus Frankfurt anreisten. Während sich die fünf Männer von den Beatles inspirieren ließen, war sie für das Einbeziehen des Publikums in ihre über 30-minütige Show verantwortlich.

„Wir sind das erste Mal in Il-

menau mit der ganzen Bandbreite.“ Die reichen bei „Female Affaires“ aus Melle von Männer, über Heirat, Wetter (es regnet Männer) und Lebensumstände bis hin zu Beziehungen und Essen. Eine Mischung, die das Publikum mitriss und begeisterte.

Nach ihrem Auftritt und erneuter längerer Pause sagt Ute Winkelmann:

„Mir gefällt, dass es hier kein Wettbewerb ist. Man lernt Kollegen kennen. Es ist eine schöne Atmosphäre. Außer „MuSix“ kannte ich die anderen Kollegen

nicht. An A-Cappella-Bands wurden Mails verschickt, dass dieses Festival stattfindet. Und wir hatten an diesem Wochen-



Eisgekühlt in Eis gekühlt. Die Eisbar für den Sekt.

ende nichts vor, da haben wir uns beworben.“ Ute Winkelmann hebt auch die tolle Organisation hervor, seien es das Catering hinter der Bühne, die Unterkunft, die Betreuung, der Fahrservice.

„Wir haben Bock, für euch zu spielen“

„Klangbezirk“ zählt vier Bandmitglieder. Sie kommen aus Berlin, genauso wie „MuSix“. Die zwei Männer und zwei Frauen stehen für viel Jazz in ihren A-Cappella-Gesängen. Immer wieder forderten sie das Publikum auf, mit einzustimmen in ihren Rhythmen.

„MuSix“ war beim ersten TonArt-Festival bereits dabei. Als letzte Band beschlossen sie den Reigen mit umgesetzter Stimmakrobatik beim Vertonen alter Ostrock-Lieder. Dafür wurden sie vom Publikum geliebt und bejubelt. „Wir haben total Bock, für euch zu spielen“, riefen sie von der Bühne herunter und die Sangeslust machte sich

in der Ilmenauer Festhalle ein letztes Mal während dieses Festivals breit.

Das hohe solistische Gesangsniveau ist ein Aspekt, weshalb sich Jung und Alt auf das TonArt-Festival einlassen. Die Lebensfreude, das Spiel, einfach gut drauf sein und einen Abend der ganz anderen Art genießen sowie die tolle Organisation vom eisgekühlten Sekt in einem natürlichen Eisblock bis hin zu heißem Kaffee um Mitternacht oder die Wahl zwischen leckerer Torte oder belegten herzhaften Brötchen sind weitere Gründe, dass auch dieses Mal nur wenige Plätze in der Festhalle frei blieben. Und Robbi schrieb im Blogg: „26.10.2008, 08:14, Euer gestriger Auftritt war wieder super. Schade fand ich, dass ihr keine Zugaben gegeben habt. Hoffentlich sieht man Euch bald wieder“

Ein Wiedersehen wird es in dieser Form am 7. November 2009 geben. Für diesen Abend ist das 4. TonArt-Festival geplant.